

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **31 (1981)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 1 Einleitung

von Klaus C. EWALD

## 1.1 Anlass und Entstehung der Arbeit

Monographien von Landschaften, insbesondere von Kulturlandschaften gehören seit langem in den Arbeitsbereich der Geographie. In der Regel berücksichtigen Gebietsmonographien die natürlichen Gegebenheiten und die naturkundlichen Verhältnisse nur soweit, als sie notwendig sind, um Einblicke in bestimmte Bereiche und Entwicklungen des beschriebenen Gebietes zu vermitteln. Im Laufe dieses Jahrhunderts sind über ein grosses und ein paar kleinere Gebiete von Baselland monographische Arbeiten entstanden.

Die Bestrebungen der Heimatkunde haben seit dem Ende des letzten Jahrhunderts und bis in die Anfänge dieses Jahrhunderts zu Ortschroniken und Heimatkunden geführt. Seit 1966 sind Heimatkunden von 15 Gemeinden des Baselsbiets publiziert worden. Vom Konzept dieser Gemeindemonographien her wird den natürlichen Gegebenheiten, den naturkundlichen Verhältnissen sowie den landschaftlichen Entwicklungen in der Regel wenig Platz eingeräumt.

Im Blick auf diese verschiedenen Schriften ist festzustellen, dass gebietsbezogene naturkundliche Monographien im Baselsbiet fehlen. Mit dieser Feststellung sind aber naturwissenschaftliche Arbeiten wie vegetationskundliche und floristische Beiträge, faunistische Erhebungen, geologische Beschreibungen usw. in ihrer Bedeutung überhaupt nicht geschmälert. Für die Naturforschung ist beides – die ganzheitliche gebietsbezogene und die disziplinäre Arbeit – wichtig.

Insbesondere ökologische Fragestellungen rufen nach interdisziplinär bearbeiteten Landschaften oder Teillandschaften, um innerhalb eines und zwischen verschiedenen analog untersuchten Gebieten Zusammenhänge erkennen und verfolgen zu können. Wenn gar das dynamische System Landschaft hinterfragt werden soll, ist der Faktor Zeit miteinzubeziehen. Daraus ergibt sich das permanente oder mindestens periodische Untersuchen und Inventarisieren der landschaftlichen Entwicklungen und des pflanzlichen und tierischen Lebens.

Seit 1970 – dem Europäischen Jahr der Natur – wächst das Interesse sowohl für Pflanzen und Tiere als auch für Lebensgemeinschaften und Lebensräume. In derselben Zeitspanne ist für weite Kreise der Bevölkerung die starke Umweltveränderung offensichtlich geworden, insbesondere die baulichen Massnahmen aller Art und die Nutzungsintensivierung der ganzen Landschaft. Die damit verbundenen Einbrüche in natürliche und naturnahe Gefüge wie auch deren Beseitigung haben zur Sensibilisierung gegenüber Natur und Landschaft geführt. Dadurch hat sich der Naturschutzgedanke ver-

stärkt, und er hat die Idee der Schutzgebiete gefördert. So wurden in diesem Zeitraum einige aus der grossen Zahl von schutzwürdigen Gebieten in Baselland zu Schutzgebieten oder Naturschutzgebieten – also rechtlich geschützten Gebieten. Über die meisten Schutzgebiete und schutzwürdigen Gebiete stehen nur bruchstückhafte Kenntnisse zur Verfügung, weil nur wenige Personen sich in der Freizeit den naturkundlichen Verhältnissen widmen können.

Im Blick auf die vielen Lücken und im Wissen um die Notwendigkeit, umfassende und permanent nachgeführte Dokumentationen über biologische und ökologische Verhältnisse zur Hand zu haben, beschloss der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Baselland im Frühling 1978, Untersuchungen über Naturschutzgebiete und über schutzwürdige Gebiete in Baselland an die Hand zu nehmen und seinen Kräften entsprechend zu fördern. Der Vorstand war sich klar, dass Gebietsmonographien mit naturkundlichem Schwergewicht, welche die Zusammenhänge in Natur und Landschaft aufzeigen, wichtige Ergebnisse zur regionalen Naturforschung beitragen können.

Im Blick auf die personellen und finanziellen Möglichkeiten bietet sich noch kein anderer Weg, als freiwillige und ehrenamtlich tätige Fachleute und der Forschung Zugewandte unter den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft und andernorts zu suchen und für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zu gewinnen.

So liegt nun ein gebietsmonographischer Abriss mit naturkundlichem Schwergewicht über die Reinacherheide vor. Warum sie als erstes Gebiet untersucht worden ist, hat mehrere Gründe. Die Reinacherheide ist trotz des rechtlichen Schutzes in mancher Beziehung bedroht. Die vorliegende Arbeit soll deshalb die Bedeutung und die Verletzlichkeit des Pflanzen- und Tierlebens aufdecken. Weil die Reinacherheide ein vielfältiges Gebiet ist, gab die Untersuchung Gelegenheit, methodische Erfahrungen sammeln zu können. Da einige Mitarbeiter die Reinacherheide seit langem kennen und teils über auswertungsreifes Material verfügten, schien es einfacher, in der Reinacherheide einen Versuch zu wagen, als in einem Gebiet, dessen Natursubstanz niemandem vertraut war. Ausserdem stiess der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Baselland beim Suchen von Fachleuten von Anfang an bei Heidekennern auf spontane Zusage.

Von Ende 1978 an koordinierte W. EGLIN die Aufgaben für die Untersuchung der Tierwelt. Während der Vegetationsperiode 1979 leitete er die Feldarbeiten und führte mit Biologiedozenten und Biologiestudenten der Universität Basel einen Untersuchungstag in der Reinacherheide durch. In etwa 14tägigem Turnus besuchten W. EGLIN und M. MOOR die Reinacherheide, um auch den Jahreslauf nachzeichnen zu können. W. EGLIN koordinierte die Bestimmungs- und Auswertungsarbeiten, entwarf Karte und Skizzen und war um die Erarbeitung der Manuskripte besorgt. Zu Beginn des Jahres 1980 wurden die Texte gesammelt. Die anschliessende Phase galt der redaktio-

nellen Aufarbeitung zur vorliegenden Form – was eine sehr langwierige Aufgabe war – sowie der Bebilderung und Drucklegung.

Im Blick auf die kurze Zeitspanne, die der Untersuchung der Tierwelt gewidmet wurde, ist sich die Autorschaft darüber klar, dass der zoologische Teil – mit Ausnahme der Vögel und der Grossschmetterlinge – als lückenhaft und damit als provisorisch zu betrachten ist. Ausserdem fehlen detaillierte Abklärungen und Beweise über den Rückgang und Abgang von Arten; über Menge und Auswirkungen der Düngung durch Hunde und Pferde; über die Auswirkungen von Immissionen auf die Pflanzen- und Tierwelt usw.

## **1.2 Ziel und Zweck**

Die Reinacherheide ist als naturnahes Restgebiet in der ausufernden Zivilisationslandschaft der Basler Agglomeration zu bezeichnen. Deshalb besteht das Hauptziel des vorliegenden monographischen Abrisses im Aufdecken der naturkundlichen Bedeutung dieser bedrohten Insel. Ein Nebenziel geht dahin, ein Stück der – biologischen, namentlich entomologischen – terra incognita des Baseltbietes etwas auszuleuchten. Ein weiteres Nebenziel gilt der Form der Darstellung komplizierter Naturverhältnisse in verständlicher Weise. Sodann ist es Ziel dieser Arbeit, inventarartig den Zustand von 1979 zu dokumentieren, damit spätere Untersuchungen vergleichende Betrachtungen zulassen werden.

Ein wesentlicher Zweck der vorliegenden Arbeit besteht darin, Einblicke in das komplizierte Naturgefüge der Reinacherheide zu vermitteln. Die Vielfalt auf kleinem Raum und die mannigfaltigen Beziehungen innerhalb dieses Gebietes sollen den hohen Wert dieses Naturschutzgebietes von überregionaler Bedeutung untermauern. Die hier aufzuzeigenden delikaten und daher verletzlichen Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren sollen den Verantwortlichen als Beweismaterial dienen, um strenge Schutzmassnahmen in der Reinacherheide durchführen zu können. Insbesondere die Kapitel 7 und 8 dienen einem erzieherischen Zweck: sie sollen zum eigenen Beobachten anregen. Abschliessend ist zu hoffen, es mögen sich einige angesprochen fühlen, sich selbst an der Erforschung anderer Gebiete zu beteiligen.

## **1.3 Mitarbeiter**

Die Liste der Mitarbeiter widerspiegelt die Fülle der Tierwelt. Landschaft, Geologie und Pflanzenwelt konnten weitgehend durch je einen Autor dargestellt werden. Für die Tierwelt der Reinacherheide – soweit sie im folgenden überhaupt beschrieben ist – bedurfte es 15 Mitarbeiter.

Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Geologe, Langhagstrasse 7, 4410 Liestal, erarbeitete das Kapitel über Geologie und Hydrologie

Dr. Dr. h.c. MAX MOOR, Botaniker, Hohe Winde-Strasse 19, 4059 Basel, verfasste das Kapitel über Flora und Vegetation

Folgende Personen (in alphabetischer Reihenfolge) trugen in verdankenswerter Weise zum zoologischen Teil bei:

Dr. CESARE BARONI URBANI, Entomologe, Naturhistorisches Museum, 4051 Basel: Ameisen

SAMUEL BLATTNER, Lehrer, Föhrenweg 10, 4153 Reinach: Grossschmetterlinge und als örtlicher Pilzkontrolleur: Pilze

PETER BRODMANN, Sekundarlehrer, Zoologe, Amselfelsweg 19, 4107 Ettlingen: Lurche und Kriechtiere

Dr. WILLY EGLIN, Entomologe, Naturhistorisches Museum, 4051 Basel: Fangmethoden, Netzflügler, Skorpionsfliegen, Zweiflügler, Säugetiere, Kriechtiere, Lurche, Lebensräume, Jahreslauf, Nahrungsketten

JÜRGEN GEBHARD, Präparator, Naturhistorisches Museum, 4051 Basel: Säugetiere

Dr. RICHARD HEINERTZ, Entomologe, Naturhistorisches Museum, 4051 Basel: Zikaden, Käfer, Säugetiere, Kriechtiere, Lurche

Dr. RICHARD MAURER, Entomologe, Kirchrain 300, 5113 Holderbank: Spinnen

Dr. ADOLF NADIG, Entomologe, Weinbergstrasse 6, 7000 Chur: Geradflügler

WOLFGANG NEUCKEL, cand. phil. Zoologisches Institut der Universität, Rheinsprung, 4051 Basel: Schnecken

Prof. Dr. URS RAHM, Direktor des Naturhistorischen Museums, 4051 Basel: Leitung der Studentenexkursion

TOBIAS SALATHÉ, stud. phil., Therwilerstrasse 44, 4153 Reinach: Vögel

PD Dr. BRUNO STREIT, Zoologisches Institut der Universität, Rheinsprung, 4051 Basel: Kleintiere des Bodens

HANS VOELLMY, Lehrer, Im äussern Feld, 7220 Schiers: Wanzen

STEVE E. WHITEBREAD, Laborant, Burghaldenstrasse 313, 5027 Herznach: Kleinschmetterlinge, Hautflügler

Dr. h.c. WALTER WITTMER, Leiter der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, 4051 Basel: Käfer

Frau C. BRUN-GANZER, Kartographin, Eichwaldstrasse 13, 6300 Zug, zeichnete die Karten

Frl. BRIGITTE HAUPT, Adlikerstrasse 77, 8105 Regensdorf, zeichnete die Lebensräume, die Aue im Querschnitt u.a. Skizzen ins Reine

FRITZ BALDINGER, Kunstmaler, 4450 Sissach, zeichnete im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland (ANHBL) Pflanzen und Tiere sowie die landschaftliche Impression der Reinacherheide. Die ANHBL stellte die Bilder verdankenswerterweise zur Publikation zur Verfügung.

**PD Dr. KLAUS C. EWALD**, Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf, war von Anfang an koordinierend tätig, verfasste Anfangs- und Schlusskapitel und besorgte Manuskriptbereinigung, Ausstattung und Gesamtedaktion.

